

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

Dezember 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

consistency in my character I should certainly ~~not~~ look for nothing
else than for doing every moment what I ought to do and
never trouble myself about future time. In this very
moment I desire to be so, I will now kneel down, I will
~~ask~~ pray to my Lord, to disengage my mind from thinking
always of my appointment, to accelerate it if possible
but to lead my mind only to what is agreeable to him.
I will join also a prayer to bless ~~the~~ ^{to} night the
conversation of my students and to teach me humility
and wisdom to choose in every respect the best means
of awakening them.

Ponnabund 7 Dec. 22. On the whole I have had a season of steadiness and
faithfulness. I committed every thing to God and my joy consisted
only in the entire reliance in God, I am his servant, I wish ever
to be his servant and this suffices. Last night I was with
~~Frederick~~ at Oros. The wavering state of Dr. caused me much
grief. In the morning I had been at Sem. Weber's, ~~and~~ from
there I went to Ludi, where I took a cup of chocolate. I
did not feel an express prohibition ^{from} ~~from~~ ^{day} in my conscience
although I should have felt more joyful, had I not done
it. As my blood came again in very great motion I was obliged
to put off my walk and to enter the Journalzimmer. Here
I read Rindles treatise on free will, when he leads also
the extension of the Christian's to the eternal responsibility
for every good action which we could have done, but have
neglected. This awfull thought never struck me in that
degree. If I consider how much good I have received by the
hand of my Lord, I cannot almost form an idea
of how great a responsibility I incur ⁱⁿ so. Likewise
my mind was much elevated by the idea, that there
does not exist any thing upon earth which man

nicht mal so if he has the will of doing it. Die Trübe zum Guten u. die
zum Bösen locken, die selbstbestimmende Kraft steht in der Macht
u. kann den einen oder den anderen sehr benehmen. Die vorüberge-
gangenen Sünden können d. selbstbestimmende Kraft gewöhnen
nach einer Seite hin sich zu entscheiden u. es wird dadurch zwar
ihr Gebrauch, aber nicht ihre Ungehindertheit eingeschränkt u.
plötzlich kann sie wieder vermöge der ihr verliehenen Kraft
durchbrechen die alte Gewohnheit u. einen neuen Weg gehen. Demnach
beruht der Unterschied von: Er hat es besser gewusst aber nicht
gewollt. Wenn man nun sagt ein Mensch hat eine schwache
Willenskraft, so ist er damit nicht entschuldigt, durch vor-
hergegangene Sünden mag er seine Willenskraft geschwächt haben,
allein eben weil der Wille freie Selbstbestimmung ist, so müssen wir
voraussetzen er könne die alte Gewohnheit durchbrechen. Und sagte
er nein ich kann selbst nicht wollen, ungeachtet ich erwarte das
ich wollen sollte, so ist er straffällig, denn eben davon geht ja
alle Zurechnung aus, dass der Mensch muss wollen können, was er soll.
Sonntag d. 18. der 22. Abend 1/2 10. Ich sende heut morgen, Samstag, an
Wetrow. Nach hatte ich mich nicht angekündet um zu Brauns zu eilen,
so kam der Quaker. Strauss predigte über die Sehnsucht des Menschen,
die allein in J. erfüllt wird. Dann kam Schmidt u. sprach über die
Platon. Töten, Lohr brachte mir einen Gruss von Pies, Kalin machte
sich durch seine Betrübniß u. seinen falschen Jung sehr betrübt.
Nun nur wenn das Herz weich wird, kann das Gerecht erfühlt werden.
Mit Freude freute ich mich über seinen Besuch bei Meier, Nach Freude arbeits-
gesundheit war mir wieder sehr drückend. Nach Freude arbeits-
ich fleißig über dem Römerbriefe, um 5 kam Elfreich, welcher gute
Nachsinn von sich giebt. Darauf sprach ich Choral u. ging zu
Neumiller. Abgewiesen wollte ich sehr melancholisch u. unwillig
werden, In Locke hatte ich keine Lust zu gehen. Eben wollte ich
daher wieder ins Haus, Lohr als mir Brahe einfiel. Zudem
ging ich u. hatte eine seltsame Stunde. Er erzählte mir von den
finstern Drehkreisen Zerten seines Abfalls, wie selbst der
liebe Beihoff für ihn liden musste. Ach ich hätte da
so sehr, dass ich nicht minder eine solche Abfalls fähig
sei, demnach noch sehr u. ward sehr gerührt, da ich
bedachte wie die 5 Jahre dass ich ihn kenne ich doch
nie durch eine fortgesetzte Menschheit. Tha entwarf

habe. Läge ich auf meine Untreue so müßte ich wahrlich sehr einen
solchen Anfall fürchten. Aber, schneidet sich meine Untreue
nicht seine Treue nicht auf. — Es erfreute mich sehr der Gedanke
einmal alle die hier waren im Weinberge zu wissen, Hermann Ma-
rens, Bordenb., Seib, Leibtag, Simonson, Esch, Albert, Odberg, Lenz,
Kunze, Schöne, Gabel, Her. Mula, Krich, Schult, Anger, Haese, Kosen,
Bomh, Hagedorn, Böhle, Upten, Müge, Lomke, Gumbert, Schwerdt,
Bahr, Reih., Kemzen, Lyden, Kandel, Arndt, N. Nyk, Borkhaus, Zehn,
Tessin, Maake, Schierke, Brümchen, Toller zuwar in vorigen Lebensjahre.

22 Dec 22. I was mortified yesterday still by the idea of having
 harshly offended my christian fellow-brother Nid. rudely exciting
 him to tell me news. I have begged my Lord to pardon it and
 I shall avoid any opportunity of doing it again. Today
 the morning I felt at first tempted to remain idle and read
 in Schultzes Lehrungen d. H. but I overcame this desire and
 looked myself to the desk. I wrote first to Lancroille Unders
Henry on the missionary business, then Schultz came. This
 detained me till just 11 o'clock, now I thought it pardonable
 to take up Schultze, read in it till 11 o'clock when I took a
 walk. After dinner with Voigt & Ritter, called at poor Bonds
 His situation is very wretched, who best knows disappointed.
 But he bears it with far more submission to the will of
 God than I do, his patience is heavenly. There my good Nid.
 put me to shame again, as he was unwearyed in serving
 B. while I was uttering good words. — Today I have
 resolved to be very strict towards myself during the time
 of vacation. Never rise later than seven, and when I get
 up never later than six. First prayer and journal, then
 till eight or seven, religious occupation; as breakfast
 read what I like, but then till 11 o'clock necessary
 work. Worked till 11. Walked with Zahn relating to him the
 my biography. After dinner with Smach & then a sweet
 hour with Voigt. He remained till 8 when the three
 Pomeranians came.

Monday 29 Decem 22. Den Morgen über fleißig, doch kommen immerwieder
Abstellungen, welche unvorhergesehen die Arbeit stören. Um 11 mit Betach
spazieren, nach Trache zu Busch, dann zu Orr, dann fand ich bei mir
Rückkunft den Brief von Sancti. Um 12 Uhr, Gebrüder ergriffen mich
Doch dachte ich "48, 49 und indem ich alle Sorgen meinem Herrn in die
Schoss schickte arbeitete ich ruhig noch zwei Stunden.

Donnerstag 24 Dec. 22. Ach wenn ich doch ganz Lein wäre. Mit diesem
Wunsche erwachte ich heute und ich kann wohl sagen, ergeht
mir von ganzem Herzen. Es ist mir lässig, dass ich noch so sehr
in mir selber lebe. Ich möchte am liebsten gar nicht leben, das ist
noch immer mein Gefühl. Jeden Abend schlafe ich mit diesem ein,
jeden Morgen wache ich mit diesem ein; jede äussere Handlung
ist mit einer unerträglichen Last. Doch will ich leben um meines Herrn willen,
möchte ich doch also auch nur leben für Ihn. — Och armes Wesen!

Donnerstag 26 Dec 22. Gestern abend ersten Tages abend bei Katholik
durch ein neues Leben bringt das in mich. Die Freude war gross und
die Hoffnung auf heut Mittag macht mich so froh u. dankbar,
dass ich bei der Bewegung meine Herzen gewiss heutzutage arbeitsam
u. froh seyn werde. Das doch nun unter den vielen Arbeiten die der Herr
hervorruft kein ist der sich so theilnehmend allem hingiebt,
was Leben sucht. Es ist nur die Natur. Wie erhebe ich mich auch
ein heut Abend Leben und seine Nähe. Mein Gespräch mit Gebrüder
das Gespräch von hier besond. Freude. Des Abends waren heut wenige
da, allein das Gespräch war desto inniger u. erweiternder. Wir sprachen
über die Nothwendigkeit das das Erkennen an Fühlen nach sich ziehen
müsse, und nachdem wir diesen zuhiele das: Notwendig den geistigen
hatten, lebete ich. Ich war lebendig bewegt.

Samstag 28 Dec 22. Gestern zuerst aus dem Talmud über 4 dann an
Bulius in gesprochen, dann kam Chute mit einem Beruder, dann Guretzky
und heut Abend mit Kober bei Medern.

Samstag 29 Dec 22. Abends bei V. über Eroline gesprochen, über die Sagmal
nach dem Grundsatz des frommen Brennens u. so.
Donnerstag 31 Dec 22. Abends lang stand ich an als ich auch diesen Abend dazu hin-
gehen sollte da doch der Donnerstag gleich dahinter her folgte, ich that es. Es war
nur Wohl, Brühl, Arnold, die vom Krankent genehrt Beruch, Nid, Schli, Krieg, Reman
da. Wir sprachen zuerst mit Thun angelegenheiten vom Sancti Trachen Gott Geist
drauf las ich Benzo Salin, dessen Anfang so herrlich mit jenem Gespräch amte
hört, ich fühle mich recht begeistert bei der Auslegung u. ich glaube wie alle

schieden recht erwärmt uerbaut.

Freitag 8. Jan. 23. I have melancholy led I always in the midst of all
satisfactions and gratifications I am perpetually wish for. It is not
by thinking of Jesus ~~that~~ that I am able to keep myself up
I feel every little disappointment to such a depressive degree, that
nothing but the strongest belief is able to give me some comfort.
I am contemplating now the Missionary career, now the tutorship
at Ramstedt, imagining to be in such situations more profitably
employed, but in the next moment, reason is telling me that
there is no situation whatever more convenient for me but that
which I am now in. Hence I can clearly see that the only reason
of my agitation and perpetual inclination to sadness is sin
and the state without Christ. Were I in it I should be joyful
at rest. What chiefly disquieted me this morning was the
relapse of Gahl. So much relief as his starting from
his illness had afforded him, so much it was now
depressed by his depression. I had just been hoping that
he would contribute to a change with Quandt. O how
frivolous are all human designs! Diesen Abend mügte ich mit
meinem Griffel eingrahen. Ich hatte Br. umg. befehle u. bühmte mich so
gehört dass ich gewöhnlich würde ihm etwas zu sagen. Ich fühlte mich so
schlaftrig dass ich fast wenn dies noch verhinerte und ihm zu sprechen
so möchte er nicht kommen. Als er um 9 noch nicht da war sank ich
nieder zu danken dass die Versuchung vorüber gegangen sei. Als er
um 12 zehn Minuten kam, wie sprach mein Herz. Ich umschlang ihn
wiederholt wie den liebsten Freund der vom Tode aufgestanden. Er
küsst mich die Hand, ich that dasselbe u. That es mit ihm innerlich
gefühle möchte leucere sei denn es, ja ich fühle ich bin glücklich
denn mir widerständig täglich mehr Freude als irgend einem meiner
Brüder. Es war mir an diesem Tage d. überdies ich mich selbst
unter den. Allen, allen Brüdern zu seyn. Treuere Herz vergesse
die wahre Gefühl nicht wenn auf Verlangung ankam.
Als gegen Abend Samson kam wie kam ich auf ihn
weil ich im Trinken meines Choral gesungen wurde u. fröhlich
abgehen zu müssen. Aber es wirkt alles weg, wenn man